

## Das Ende der Unschuld

Von Matthias Kalle

**Diese Geschichte über ein Zeltfest spielt nicht im Oktober und nicht in München. Sie spielt in der ostwestfälischen Provinz und handelt von einem Ritual: Einmal im Jahr werden hier Jungs zu Männern und Mädchen zu Frauen, und manchmal wird jemand sogar zum Helden. Und wenn das Fest vorbei ist, haben sie erfahren, dass das Erwachsenwerden nicht schlimm ist - es ist nur furchtbar**

Das Geheimnis des Erfolges liegt in der Bratwurst. Wenn Matze jetzt keine Bratwurst isst, dann kann er den Abend gleich vergessen, denn dann kann er nicht genug Tequila trinken, und wenn er nicht genug Tequila trinkt, dann kann er die Reise nach Paris nicht gewinnen, und wenn er die Reise nach Paris nicht gewinnt, dann wird er heute Abend kein Held sein. Denn heute Abend, beim Dörmann-Zeltfest, wird er ein Held sein, wenn er diesen Tequila-Wettbewerb gewinnt, da ist sich Matze ganz sicher. Sein Freund Maryin sagt: "Bestell am besten gleich zwei. Doppelt hält besser." Aber Matze will nicht: „Ne, dann muss ich echt kotzen.“ Dann lachen beide. "Zum Kotzen ist es noch zu früh", sagt Maryin. Und dann sagt Matze: "Stimmt. Gekotzt wird später. Dann aber richtig."

Matze, 16, und Maryin, 17, stehen an der Bratwurstbude, und die Bratwurstbude steht vor dem Zelt, und das Zelt steht mitten im Nichts, auf dem Parkplatz der Gaststätte Dörmann, zwischen den Dörfern Gorspen-Vahlsen und Ilserheide, in der Nähe von Petershagen, bei Minden, am nördlichsten Zipfel von Ostwestfalen. Neben dem Zelt ist eine Kuhwiese, ein paar Meter weiter ein Friedhof, und wenn es Nacht wird, ist es hier finster und unheimlich. Aber einmal im Jahr fallen sie alle über diesen Ort her, die Jugendlichen aus den umliegenden Dörfern, denn einmal im Jahr veranstaltet Rolf Dörmann, dem die Gaststätte gehört, eine Party. Jedes Jahr im Sommer stellt er ein Zelt, das so groß ist wie eine Turnhalle, auf seinen Parkplatz, lässt eine Band kommen und literweise Alkohol, und für eine Nacht tobt das Leben in dieser Gegend, in der es keinen Club, keine Bar, kein Kino, kein Restaurant, keine Spielothek, sondern nur einen Parkplatz neben einer Kuhwiese gibt. Und seit es dieses Zeltfest gibt, seit über sechzig Jahren, kommen sie alle zu Dörmann, denn sie wissen, dass hier immer am meisten passiert, dass hier immer die beste Musik spielt. Jeder, der hierher kommt, kennt natürlich Geschichten von damals: Als sich die Zigeuner einen Spaß machten und den Eintrittspreis zahlten, aber partout keinen Eintrittsstempel auf die Hand haben wollten, worauf sämtliche Türsteher sich die Gesichter der Zigeuner ganz genau einprägen mussten, und wehe einer brachte was durcheinander. Oder als einmal eine Prostituierte nur ein paar Meter vom Zelt entfernt ihren Wohnwagen parkte, um die Jungs zu empfangen, die wieder einmal kein Glück bei den Mädchen hatten. Oder als es noch die „Free Eagles“ gab,

eine Rockerbande, deren Mitglieder stundenlang an der Theke standen und Bier tranken, bevor sie dann plötzlich, aus heiterem Himmel, das gesamte Zelt kurz und klein schlugen.

Neben der Bratwurstbude, auf der anderen Straßenseite, sitzen Katja und Larissa, beide 15, auf dem Bürgersteig. Seit heute Nachmittag haben sie überlegt, was sie am Abend anziehen könnten, wie sie die Haare tragen, und ob es in Ordnung wäre, wenn eine von -ihnen mit Kai ruimknutscht, der doch erst letzte Woche mit Miriam Schluss gemacht hat. Könnte man eigentlich machen, wollen bestimmt auch andere machen, deshalb muss man vorbereitet sein. Larissa sagt, dass Britney Spears bei „Top Of The Pops“ schwarze Buffalo Boots, eine enge rote Stretch-Hose und ein buntes Wickeltop getragen hat, und das sah ja schon ziemlich geil aus, vielleicht aber auch ein wenig zu geil. Und jetzt sind die beiden froh, dass sie sich nicht zu hübsch gemacht haben, denn es ist schon viertel vor elf, und es sieht so aus, als ob das hier nichts mehr werden würde. Kai haben sie noch nicht gesehen, dafür sind die Jungs vom Fußballverein da und diese zickigen Weiber aus Petershagen, und drüben, an der Bratwurstbude, sehen sie Matze und Maryin, aber die sind ja leider ein bisschen langweilig. Vor dem Einlass stehen die "Kleinen", 14-jährige Mädchen und Jungs, die hektisch Zigaretten paffen und wahnsinnig aufgeregt sind, weil das das erste Zeltfest ihres Lebens sein wird, weil das alles so neu und so spannend ist und weil es ihnen wie eine völlig andere Welt vorkommt.

Wer in dieser Gegend aufwächst, der geht mit 14 auf sein erstes Zeltfest. Es ist wie eine Tradition, ein fester Punkt auf der Strecke zum Erwachsenwerden, ein Ritus, der immer gleich abläuft. Konfirmation im Mai, Zeltfest im Sommer, wobei das Zeltfest das wichtigere Ereignis ist, denn das ist die eigentliche Einführung in die Dorfgemeinschaft. Es ist der Moment, in dem die Kindheit aufhört und etwas anderes, Aufregenderes beginnt. Man darf länger wegbleiben. Man darf Alkohol trinken. Man verliebt sich. Und einmal im Jahr, beim Zeltfest, bündeln sich all diese neuen Rechte in einer Nacht.

Bei Maryin und Matze ist das zwei Jahre her, Katja und Larissa waren letztes Jahr zum ersten Mal dabei, und jetzt tun sie so, als wären sie bereits Zeltfest-Profis. Sie amüsieren sich über die Unsicherheit der "Kleinen" und reden darüber, wie langweilig es doch in diesem Jahr ist. Drinnen, im Zelt, spielt die Band gerade zum dritten Mal „Ich vermiss dich... (wie die Hölle)“ von Zlatko, und vielleicht wäre es besser, wenn man jetzt einfach zu Hause anruft, damit die Eltern einen hier wieder abholen. Vielleicht sollte man aber auch noch zehn Minuten bleiben, eine Zigarette rauchen und warten, was passiert. Vielleicht kommen die meisten ja auch später. Vielleicht passiert ja doch noch was. Irgendwas. 810 β was? Der Tequila-Wettbewerb könnte ganz lustig werden. Matze hat sich entschieden, doch zwei Bratwürste zu essen, und jetzt ist ihm etwas flau im Magen. Maryin, der niemals von seiner Seite weicht, bezahlt beim Türsteher acht Mark Eintritt und zieht Matze am Ärmel, vorbei an den "Kleinen", ins Zelt. Noch nicht viel los, es ist vielleicht zur Hälfte gefüllt, aber trotzdem ist es heiß, die Luft steht, und es riecht nach Bier, kaltem Rauch, Schweiß, Rasierwasser und Parfüm. Mitten im Zelt steht ein Palme, die hat Herr Dörmann da hingestellt, wahrscheinlich, weil er findet, dass eine Palme gut passt zu seinem Tequila-Wettbewerb. Die Band auf der Bühne spielt "It's My Life" von Bon Jovi in einer beachtlichen Coverversion. "Steam" ist eine dieser Top-Forty-Bands, die ihr Geld damit verdienen, auf Zelt-, Schützen- und Oberstufenfesten für Stimmung zu sorgen. Sie spielen die aktuellen Charts, Schlager und Trinklieder, und "Steam" gehören in

dieser Gegend zu den Besten, Maryin ist sogar Fan. Er fährt auf jede Party, bei der "Steam" spielen. Natürlich nur, wenn Matze mitkommt. Matze hat jetzt Durst, Maryin holt ihm schon mal einen Tequila. Zum Vorwärmen. Die meisten von Marvins und Matzes Freunden sind an der Bar, an der es die Mix-Getränke gibt, an der Biertheke treffen sich die Mitglieder des Schützenvereins, da stellt man sich besser nicht dazu, denn wenn die erst mal anfangen zu erzählen, kommt man da nie wieder weg. Überall stehen kleine Tische mit Sonnenschirmen. An einem dieser Tische treffen Matze und Maryin Waldemar und Dennis. Die beiden rauchen Zigarren, und wie sie so dasitzen, scheint es, als ob sie da seit heute Mittag sitzen und erst morgen früh wieder aufstehen. Auf dem Tischchen steht eine Karaffe Wodka-Orangensaft. Es ist ihre zweite, und

gleich bestellen sie die dritte. Wodka-0 ist ein gutes Getränk, fast so gut wie Cola mit Rum, nur Bier taugt nichts, das ist das Getränk für den Schützenverein. Matze und Maryin trinken mit den beiden Wodka-0, und Dennis fragt Matze und Maryin, ob sie Katja und Larissa gesehen hätten, und Matze sagt, dass sie draußen auf dem Bürgersteig sitzen und so getan hätten, als würden sie die beiden nicht kennen, was Matze und die anderen Jungs jetzt ein bisschen affig finden. Aber Matze hat jetzt keine Zeit, sich über affige Mädchen den Kopf zu zerbrechen, er denkt an die erste Runde des Tequila-Wettbewerbes, da muss er sich konzentrieren. Die Regeln sind einfach: In eine Karaffe wird Tequila gefüllt, purer natürlich. Jeder Teilnehmer muss, während er aus der Karaffe trinkt, laut zählen. Wer am weitesten zählt, ohne dabei mit dem Trinken aufzuhören, hat die Reise nach Paris gewonnen. Es gibt vier Durchgänge, das Gesamtergebnis entscheidet. Matze hat noch eine halbe Stunde. Katja und Larissa haben sich entschieden, doch noch ins Zelt zu gehen. Jetzt stehen sie etwas gelangweilt neben der Tanzfläche und schauen den anderen Mädchen beim Tanzen zu. Die Jungs tanzen noch nicht, dafür ist es zu früh, dafür haben sie noch nicht genug getrunken. Am schlimmsten tanzen natürlich die "Kleinen", die nebenbei ganz unmöglich angezogen sind. Vor allem die Blonde, die auch noch so sexy tut. Katja und Larissa finden das ziemlich peinlich. Dann kommt Kai. Als er Katja und Larissa sieht, grüßt er kurz und geht dann zur Bar, bestellt sich eine Cola mit Rum und unterhält sich mit einem Jungen vom Fußballverein, der Sex Master D heißt. Das steht jedenfalls auf seinem Trikot. Katja ist sich jetzt auf einmal nicht mehr so sicher, was eigentlich das Tolle an Kai ist. Letztes Jahr bei Dörmann wusste sie es noch ganz genau, aber Kai knutschte mit einer anderen rum. Als Katja damals nach Hause kam, nach ihrem ersten Zeltfest, da heulte sie die ganze Nacht und auch den ganzen Sonntag, so schlimm fand sie das, was sie am Abend erlebt hatte. Aber dieses Mal will sich Katja amüsieren. Sie will tanzen und feiern und nicht irgendeinem blöden Jungen hinterherweinen, der es nicht wert ist. Dann spielt die Band doch tatsächlich „Oops! ... I Did It Again“ von Britney Spears, und Katja und Larissa tanzen und singen und klatschen und haben so gute Laune, dass sie auch noch bei den anderen Liedern weitertanzen, obwohl die Band jetzt ein Wolfgang-Petry-Medley spielt. Sogar Kai und die anderen aus dem Fußballverein tanzen jetzt -Plopper, Herrninator, Eichel und Smutje XXL - nur Katja bekommt langsam richtig schlechte Laune, weil alle doch schon ziemlich betrunken sind und vor allem, weil die Blonde so blöd vor Kai rumtanzt. Doch dann spielt „Steam“ Katjas Lieblingslied, "Supergirl" von Reamonn, sie stürmt mit Larissa wieder auf die Tanzfläche, schließt die Augen und bewegt sich zur Musik, den Text singt sie mit: „And then she`d say/It`s okay I got lost on the way/But Im a Supergirl/And Supergirls don`t cry/And she`d say it`s alright/I got home late last night/But Im a Supergirl/And Supergirls just fly.“ Und während sie tanzt, denkt sie, dass sie doch auch ein Supergirl ist, ein 15-jähriges Supergirl, und dass sie alles machen kann, was sie will, dass sie ein Recht auf Spaß hat, und dass sie sich vergnügen will, und dass sie jung ist. Und dann schnappt sie sich Kai und geht mit ihm raus aus dem Zelt, ein paar Meter den Feldweg

entlang, und als sie dann stehen bleiben und er seine Hände unter ihr Top schiebt und sie küsst, spielt die Band die zweite Strophe, aber die hört sie hier draußen nicht mehr: "And then she'd say/That nothing can go wrong/When you're in love/What can go wrong/And then she'd laugh the night time into the day/ Pushing her fears further along." Nach zehn Minuten geht Kai wieder zurück ins Zelt. Es ist halb eins, der Tequila-Wettbewerb hat begonnen. Herr Dörmann steht auf der Bühne, trägt einen Sombrero und eine Blumenkette um den Hals und zeigt Moderatoren-Qualitäten. Ihm zur Seite steht eine zweiköpfige Jury. Vor der Bühne drängeln sich die Leute um die besten Plätze; sie schreien und johlen und feuern den ersten Kandidaten an, Markus aus Neunknick. Auch Markus muss einen Hut und eine Blumenkette tragen, so sind die Regeln, sagt Herr Dörmann. Dann muss er nur noch trinken und zählen. Markus zählt bis elf, eine ganz schwache Vorstellung, das kritische Publikum buht. Als nächstes versucht es Kathrin, die Fußball spielt und auch so aussieht. 34. Nach ihr kommt Daniel, für ihn ist bei 48 Schluss. Als er von der Bühne steigt, empfängt ihn seine Freundin, als hätte er gerade die deutsche Meisterschaft und die Champions League gewonnen. Dann betritt Matze die Bühne. Er setzt an, zählt bis zwei und bricht ab. Er hat sich verschluckt, und eigentlich ist ihm jetzt auch kotzübel, denn die Bratwürste und die zwei Wodka-0 und der Tequila zum Aufwärmen machen ihm zu schaffen. Er darf noch mal. Matze umgreift die Karaffe mit beiden Händen, und dann trinkt er den Tequila und zählt und trinkt und zählt, und als er wieder absetzt, hat er bis 77 gezählt, die Karaffe ist fast leer. Maryin steht unten vor der Bühne und singt: "Paris. Paris. Wir fahren nach Paris." Immer noch kommen Jungs auf die Bühne, aber keiner kommt an Matze ran. Dennis nicht und auch nicht die Zwei vom Schützenverein. Auch Eichel vom Fußballklub muss bei 41 absetzen. Matze hat gewonnen, Matze fährt nach Paris, natürlich mit Maryin, der ihn jetzt auf seinen Schultern durch das Zelt trägt, denn Matze ist jetzt ein Held. Sein Hemd und seine Hose sind durchtränkt von Tequila, aber das ist ihm egal. Matze muss jetzt dringend raus, er muss pinkeln. Maryin rennt hinter ihm her, und weil Matze kaum noch stehen kann, stützt Maryin ihn, während er an eine Hecke pinkelt. Dann muss Matze kotzen. Alles muss jetzt raus, die zwei Bratwürste, die zwei Wodka-0 und mindestens ein Liter Tequila.

Als die beiden wieder zurück zum Zelt gehen, sehen sie Katja und Larissa auf dem Bürgersteig sitzen. Katja weint und liegt bei Larissa im Arm. Sie fragen nicht, was passiert ist, sie setzen sich einfach nur dazu und erzählen den Mädchen, dass sie nach Paris fahren, dass Matze mehr getrunken hat als alle anderen, und dass er jetzt ein Held ist. Als Maryin das erzählt und Matze dabei auf dem Bürgersteig einschläft, spielt die Band im Zelt das letzte Lied des Abends: "I Will Survive". Katja singt leise mit.